

Dresdner Volkszeitung

Vohlfahrtspolitik: Leipzig.
Gedenkblatt Nr. 20612.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Baukonto:
Gehr. Einhold, Dresden.

Abonnementoppreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen,
Gut und Freizeit 1 Bringerlohn monatlich 180 M. Durch die Post bezogen
monatlich 4-0 M., unter Kreislauf für Deutschland und Österreich
180 M. Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsbüro 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zeitungsbüro 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Abonnate werden die Tageszeitung mit 15 Vi. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Abzug gemacht, ebenso auf Vereinbarungen. Abzüge müssen
bis spätestens 10 Uhr früh in der Redaktion abgetragen sein und sind zu
vorher zu begleichen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 41.

Dresden, Montag den 18. Februar 1918.

29. Jahrg.

Das Ende des Waffenstillstandes. — Baltische Hilferufe. Angriffe gegen die englische Regierung.

Reichstag.

Fehler der Reichsleitung. — Wachsende Schuldenlast. — Sozialpolitische Vorlagen. — Die Aussichten des Wehrheitsblocks.

In schwerer Weltlage nimmt der Reichstag keine Arbeiten wieder auf. Der Friedensvertrag mit der Ukraine, den der Reichstag zu Beginn seiner Verhandlungen die Genehmigung erteilen soll, ist gewiß ein trüsterlicher Rücksicht in dieser düsteren Zeit. Aber zugleich haben sich neue große Schwierigkeiten auch im Osten eingestellt, die, weil sie fast unvermeidlich kommen und das Scheitern weitergehender Hoffnungen bedeuten, eine neue harte Belastungsprobe für unser Volk bedeuten. Im Westen stehen wir noch viel mehr vor schweren Ereignissen.

Es wird die Aufgabe des Reichstags sein, die Entwicklung der Kriegsergebnisse und der so fragwürdig verlaufenden Friedensverträge einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Die sozialdemokratische Fraktion kann es keineswegs dabei bewenden lassen, daß die ganze Schuld an der Fortdauer des Krieges einseitig den gegnerischen Staaten zu gemessen wird.

Richtig ist, daß die Petersburger Marxisten-Regierung in Tschechow zum Teil unerfüllbare Forderungen gestellt hat. So schwer aber die Schuld am Scheitern der Friedensverhandlungen auf der Seite der Donin und Trotski ist, so ist damit die deutsche Politik nicht entlastigt. Auch die Sozialdemokratie ist dem neuen Staatssekretär v. Kühlmann mit viel Vertrauen entgegengekommen, da seine ersten Reden im Reichstag und im Haushaltsausschuß die Absicht befundenen, den Gedanken des Verhändigungsfriedens Flug und Ernsthaft zur Entwicklung zu bringen. Aber die sogenannten Friedensverträge, die Herr v. Kühlmann am 27. Dezember 1917 in Petersburg vorlegte, waren nicht geeignet, den Verständigung mit den Petersburgern zu erleichtern. In weiten Teilen Deutschlands mußte der Eindruck entstehen, daß die Erbauer des Friedensvertrags auf die Haltung der deutschen Friedensunterhändler Einfuß bekommen haben. Die von uns sofort ausgeprobten Voraussetzungen haben sich als nur allzu berechtigt erwiesen. Wir stehen vor der Tatsache, daß der Friede mit Russland nicht zustande gekommen ist und daß an Fronten, wo seit Minuten sich ein gutausbaubarer Verkehr zwischen den Soldaten auf dieser und jener Seite gebildet hatte, von neuem der grimmige Tod zu den Waffen erschloßt.

Es ist unverfehlbar, daß infolge dieses Verlaufs der Dinge im Osten auch die Kriegslust bei den Wehrstaaten noch weiter gefärbt worden ist. Die Möglichkeit, daß zunächst zwischen Österreich-Ungarn und Amerika eine Brücke geschlagen werden kann, wie es auf Grund der Erklärungen Gernicus und Billows erhofft werden möchte, ist verringert und das gravame Verhängnis in Frankreich und England nimmt seinen Lauf. Auch in bezug auf die Datum der deutschen Reichsleitung zu Billows Aktion hat die Sozialdemokratie in den letzten Tagen des Haushaltsausschusses eindringliche Kritik üben müssen. Wohl trifft es auch hier zu, daß mit George und Clemenceau ein Verhändigungsfriede unmöglich ist. Ebensoviel ist aber zu vernehmen, daß der feindseligste Graf Hertling durch seine redt idroste Haltung gegenüber Billow nicht die Friedensbewegungen, die in England und Frankreich sich durchzuringen bemüht sind, sondern die dortigen Kriegstreiber gefährdet hat. Wenn Graf Hertling es mit dem Programm des Verständigungsfriedens, zu dem er sich bei Antritt seines Amtes bekannt hat, ehrlich und ernsthaft meint, so muß er das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Osten tatsächlich freigeben, so darf er über die Wiedervereinigung Polens und Frankreichs keinelei Zweideutigkeiten bestehen lassen.

Außer den großen Kriegs- und Friedensfragen wird der Reichstag in dem bevorstehenden Tagungsdurchgang eine Fülle anderer Aufgaben zu erledigen haben. Bei der Prüfung des Haushaltspolans für 1918 werden zahlreiche dringliche Angelegenheiten zu behandeln sein, allem voran wiederum die Ernährungsverhältnisse unseres Volkes. Der Haushaltspolanz zeigt das gewaltige Anschwellen der Schulden des Reiches und der für den Befreiungskampf erforderlichen Summen. Die für die Vergütung der Reichsschulden erforderlichen Summen werden sich von 3½ Milliarden im laufenden Jahre auf fast 6 Milliarden im Bedienungsjahr 1918/19 erhöhen. Zur Bereitstellung dieser Beträge reichen die bisherigen Kriegssteuern entfernt nicht aus. Ein ganzes Blüdel neuer Steuergesetze steht in Aussicht und es ist zu befürchten, daß unter den Steuergesetzen wiederum verhindert sein werden, die nicht die Bodenfähigkeiten, sondern den Verbrauch und den Verkehr der Volksmassen täuschen. Genaueres über die neuen Steuerpläne ist noch bis zur Stunde nicht bekannt.

Lebhafte Fliegertätigkeit.

(W. T. B.) Amtlich. Große Hauptquartier, den

18. Februar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Stellen der Front lebt am Abend der Artillerietätigkeit auf. Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Bei Narren Brosweter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in grossem Umfang mit Bomben belagert. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampfe und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und zwei Zeppeline abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Chef Generalquartiermeister: Lüdenhoff.

Der Luftangriff auf London.

London, 17. Februar. Amtlich. (Neuer.) Eine sehr heftige Flugzeuge näherten sich gegen abend 9 Uhr 45 Min. der Themsemündung und führten einen Angriff gegen London aus. Alle Flugzeuge wurden geschossen und auf eins, das am Rückende entlang in die Stadt eindrang und im Südwestlichen Vorort eine einzige Bombe abwarf. Diese Bombe zerstörte einen Haus, das einen unvaliden Offizier, seine Frau und zwei Kinder begehrte. Mehrere andere Bomben wurden von dem Angreifer auf seinem Heimwege in den östlichen Außenbezirken abgeworfen; doch werden weder ernste Verluste noch Schaden gemeldet. Ein Angriff wurde 10 Uhr 45 Min. gegen Dover unternommen, der abgewichen wurde. Einige Bomben wurden auf freies Feld abgeworfen. Ungeheure Zerstörung verließen den Feind in Klämpfe. Eine von unseren Fliegern hatte einen Kampf über der Küste von Kent, und kurz darauf sah man vom Strand aus, wie ein großes Feind-Flugzeug in die See stürzte. Berichte über Berlin und Schädlen sind noch nicht eingelaufen, doch sind sie augenscheinlich leicht.

Hörner ist bereits bekannt, daß — abgesehen von dem von uns schon behandelten Sieg über die Vermehrung der Wahlbeteiligung — verschiedene sozialpolitische Gesetzentwürfe beim Reichstag vorgelegt werden sollen. Es handelt sich um das Arbeitskammergesetz, um die Sicherung der Ausnahmedisziplinen gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter und um die bevölkerungspolitische Vorlage zur Bekämpfung gesellschaftlicher Krankheiten. Die endliche Durchführung der seit so vielen Jahren geforderten sozialpolitischen Reformen ist bei der Bildung der jetzigen Regierung mit den Mehrheitsparteien des Reichstags verbindlich vereinbart worden. Es ist hohe Zeit, daß die gegebenen Voraussetzungen in befriedigender Weise und in vollem Umfang eingelöst werden. Sicherlich wird das preußische Wahlrecht in den Debatten des Reichstags eine weSENTLICHE Rolle spielen. Die neuzeitlichen Erfahrungen der preußischen Regierungsvorsteher und der Reichsleitung hatten einen ersten klaren und festen Klang. Da die preußische Wahlrechtsfrage eine deutliche Reichsfrage ersten Ranges ist, so wird die Sozialdemokratie vom Reichstag aus mit allem Nachdruck das mutlos frivole Treiben bekämpfen, das die jungerlich-schwermütigsten Parteien im preußischen Verfassungsausschuß aufführen.

Die in letzter Zeit, besonders in Verfolg der Streikbewegung vielerortige Frage nach dem weiteren politischen Geschäftsumfang kann ihrer endgültigen Beantwortung erst mit dem Verlauf der weiteren politischen Geschäftsumstände finden. Die Wehrheitsbildung, die sich im Juli 1917 anbahnte, bedeutete vom Standpunkte der Sozialdemokratie einen nicht geringen Fortschritt. Sie sollte ihre Aufgabe und ihren Zweck haben in der Abwehrung der alldeutschen Erobерungspolitik, in der Durchführung des Verständigungsfriedens, aber auch in der Schaffung innerpolitischer Reformen. Die Sozialdemokratie kann nicht daran denken, diese Wehrheitsbildung ohne zwingenden Anlaß freizugeben zu wollen. Denn der Erfolg dieser Wehrheit würde, wie die Dinge bei uns liegen, den Triumph der Konkurrenz und ihrer national-liberalen Gesinnungsverbündeten herbeiführen. Anderefalls ist es selbstverständlich, daß ein Zusammengehen unserer Partei mit anderen Parteien nur so lange sinnvoll und möglich ist, als die ursprünglichen Ziele der Parteienkombination treu bewahrt werden. Durch die Agitationen der „Vaterlandspartei“ und durch die für Deutschland günstige militärische Entwicklung während des letzten Halbjahrs ist aber offenkundlich die Sicherheit der Fortschrüter wie des Zentrum stark auf die Probe gestellt worden. Es tritt an diese Parteien die Verbindung heran, vom Verständigungsfrieden abzuwenden und der Reichsleitung für eine Politik Raum zu gewähren, die weniger der Sozialdemokratie und deshalb mehr den Erbauerleuten gefallen kann. Nach den Mitteilungen der Germania ist jedoch in den neuesten Besprechungen innerhalb der Reichsleitung das

Ergebnis erzielt worden, daß die Reichsleitung einheitlich und geschlossen an der November-Vereinbarung zwischen ihr und den Mehrheitsparteien festhält. Solange dies der Fall ist, aber auch nur so lange, ist die Fortführung des bisherigen Kurses für die Sozialdemokratie unnehmbar. Es ist die Aufgabe der Sozialdemokratie, in der bevorstehenden Tagung des Reichstags mit aller Energie darin zu arbeiten, daß die von der Reichsleitung begangenen Fehler wieder gut gemacht werden und daß die Politik des 4. August 1914 und des 19. Juli 1917 in voller Klarheit und Chllichkeit zur Durchführung gelangt.

Unklarheit im Osten.

Nach vielen Gerüchten und Indizien der Blätter gibt die deutsche Regierung nunmehr den Standpunkt bekannt, den sie zu der bolchevinischen Erklärung über Beendigung des Kriegszustandes einnimmt. Das Ergebnis der Beratungen im Großen Hauptquartier leuchtet in der amtlichen Darstellung:

Es fehlen bekannte Erklärung vom 10. Februar hat Herr Frank zwar für Russland die Beendigung des Kriegszustandes und die Demobilisierung verfügt, zugleich aber die Unterzeichnung eines Friedensvertrages abgelehnt. Er hat sich geweigert, an einer ihm vorgeschlagenen Bellissung, in der ihm die Einschätzungen des Verbündeten mitgeteilt werden sollten, teilzunehmen und hat die Verhandlungen abgebrochen. Durch die einseitige russische Erklärung ist selbstverständlich der Kriegszustand nicht befeistigt und der Friedenszustand nicht an seine Stelle getreten. Vielmehr hat die Weigerung einen Friedensvertrag auf unterzeichnet, die Herstellung des Friedens unmöglich gemacht. Gerade zur Herstellung eines Friedens aber war der Waffenstillstand vom 15. Dezember 1917, mit der Vertrag in seiner Einheitung ausdrücklich hervorgehoben, abgeschlossen worden. Mit dem Besitz auf den Reichen hat daher das bolchevinische Russland auch auf die Rücknahme des Waffenstillstandes verzichtet. Dieser Besitz ist bereit und in Aussicht gestanden. Die Kaiserliche Regierung stellt vielmehr fest, daß die Petersburger Regierung durch ihr Verhalten den Waffenstillstand tatsächlich gelöscht hat. Diese Kündigung ist als am 10. Februar erfolgt anzusehen. Die deutsche Regierung muß dementsprechend nach Abstand der vertraglich vorbereiteten unbefähigten Kündigungsfreiheit handeln und jeder Richtung vorbehalten.

Die siebenjährige Kündigungsfreiheit des Waffenstillstandes ist gekommen abgelaufen und wir stehen vor der Frage: Was nun? Durch den bolchevinischen Schachzug, der die Friedensverhandlungen endgültig zerstört, erschinen sich im Osten neue Schwierigkeiten und neue Möglichkeiten. Ein Chaos wurde geschaffen, an dem die Verbundregierungen stark mitschuldig sind. Nachdem durch die willkürlichen Auslegungen des Selbstbestimmungsrechts durch Kühlmann die Verbündungen auf eine Bahn des Streits und des Widerwands geschoben worden waren, liegt in den russischen Unterhändlern die Regierung, auf die erwartete Revolution in den Westländern zu hoffen und zu hoffen. Diese Hoffnung muß sich vor als trügerisch erweisen, denn Völker, die wie das deutsche noch von eroberungslosigen Feinden bedroht sind, haben ein zu starkes Interesse an der Landverteidigung. Aber durch den bolchevinischen Schachzug wird die deutsche Regierung in neuen ausgedehnten Kreisen, die durch die Länge des Krieges und die Gewalt der unserer Regierung verstimmt und erheitert sind, leicht der Angriffsgeist und des Friedensbruches zu verächtigen sein. Zwar deshalb noch sie führt im Osten der Schritte blicken, die etwa wie Erbauerungen aussehen.

Die Wünche, die untere Alldentischen mit dieser neuen Situation verbinden, sind ja nicht allzu schwer zu erraten. Man braucht nur die Kommentare zu lesen, die die Kreuzzeitung, Deutsche Tageszeitung und Gelehrte an die Grenzmeldungen aus Estland und Livland bringen. Angeblich sollen dort bolchevinische Banden von den Norddeutschen bauen und jedes Deutschen für vogeltei erklärt haben. Es ist leicht auszudenken, daß in verschiedenen Provinzen Russlands infolge der allgemeinen kahligen Desorganisation alle Schranken gefallen sind, daß Plundererbanden längst durch die Lande ziehen und sich einfach Soldaten nennen, ohne von den politischen Ideen des Bolschewismus oder Sozialismus etwas begreifen zu haben. Wie weit nun die Nachrichten aus den baltischen Provinzen richtig sind, ist nicht zu kontrollieren. Wahrscheinlich sind sie, wie so viele Nachrichten aus Russland, weit übertrieben. Aber sieht wenn sie sich in vollem Umfang bewahrheiten sollten, so könnte das für Deutschland keinen Grund abgrenzen, die eigenen Truppen in diese Gebiete einzurücken zu lassen.

Eigentlich anderes ist es, ob aus Gründen der militärischen Sicherung eine Verstärkung und Verdichtung der Ostfront wünschenswert ist. Denn wir haben keinerlei Garantien dafür, ob nicht morgen wieder in Petersburg ein entente-

Montag den 18. Februar 1918

Dresdner Volkszeitung

isches Kabinett oder gar eine Tatsache à la Rostowski. Alegjew und Kaledin im Sattel sitzt. Solange die Polnischen einen Frieden nicht unterzeichnen, droht die Unruhe im Osten weiter, wenn auch unächst vermindert. Es bleibt bei diesem gegenwärtigen Zustande für uns Sozialisten klarer, und gegen einen etwaigen deutschen Vormarsch mit guten, stichhaltigen Gründen zu wenden. Anfolge des Rückwurfs von Brest-Litowit in das östliche Chaos pubblich und wir können nur fordern, dass die Mittelmächte dies daran geben, eine gerechte Ordnung in die angeworbenen Völkerzonen zu bringen. Das wird wir leicht sein und lägt sich mit dem Selbstbestimmungsrecht auch in nicht lösen. Selbst die Völker im Osten, die das Selbstbestimmungsrecht anerkannt, vermögen ja nicht einmal, untereinander eins zu werden. Die Völker protestieren dagegen, wie die Ukrainer ihrem neuen Staate angeblich polnische Gebiete wie Czernowitz einverlebt haben, und umgekehrt verlangen die Völker nach Gebieten wie Wilna und Mohilew, die nicht polnisch, sondern weißrussisch sind, während weiter im Norden sich die Litauer dagegen wenden, dass die Polen nach litauischen Gebieten, wie Vilnius und Grodno, verlangen. Was also die deutsche Regierung auch tun wird, wenn der miteinander hadernden Einvölker wird sie es nicht erfahren können. Aber sie sollte endlich in den bestehenden Gebieten auf demokratischer Basis eine Selbstverwaltung der Bevölkerung herstellen und mit den in autonomisierten Gebieten politische und wirtschaftliche Autonomie treffen.

Ein anderes Kapitel, und zwar kein minder schwieriges, ist unter Berücksichtung zur Ukraine. Die Überprüfung der Rada von Kiev nach Odessa ist wohl nicht nur der besseren Verbindung mit Österreich-Ungarn wegen gegeben. Der Freund liegt tiefer. Man muss annehmen, dass die gegenwärtige ukrainische Regierung den Sieg bisher doch nicht an ihre Fähnen heften konnte. Gelingt es nun den Polnischen, mit ihrer "Roten Garde" die Herrschaft an sich zu reißen, so ist der "Großkrieg" mit der Ukraine eine schöne Czarenhochzeit illusion gewesen. Diesen Zusammenbruch der Rada würden jedoch die Völker der Zentralmächte unmittelbar um einen Leibe führen. Wir haben drum ein wesentliches Interesse an der Frage, ob sich die neuere Regierung gegen den Anarchismus der Polnischen durchsetzt, ohne dass wir damit etwa eine bewusste deutsche Einmischung für gut und gerechtfertigt halten. Ein solches Einreisen in die Parteikämpfe eines anderen Landes könnte Wirkungen zeitigen, deren Nachwirkung in der Zukunft fühlbar machen.

Die Reichsregierung wird darauf achten müssen, dass durch die militärisch für notwendig erachteten Maßnahmen eine Gewissenspolitik nicht erfordert wird, die eine Verständigung mit dem russischen Volke im Auge behält.

Die Waffenstillstands-Kommissionen aus Petersburg abberufen.

Berlin, 16. Februar. (Amtlich.) Die deutsche Kommission sowie die Kommissionen der verbündeten Staaten haben Petersburg verlassen und heute morgen auf dem Rückweg die neutrale Linie passiert.

Alegjews Vorstoß.

† Stockholm, 17. Februar. (Telegraph.) Die Unternehmungen des Generals Alegjew geben im Gebiete von Togantog vorläufig. Heilige Zusammenstöße haben zwischen den Roten Garde und dem General Alegjew stattgefunden. In den erbitterten Kämpfen bei Boronesch wurden die Sowjets von allen Seiten umzingelt.

Befreiung gegen Lenin.

† Petersburg, 16. Februar. (Telegraph.) Es wurde eine Offiziersversammlung aufgerufen, die zum Zweck hatte, Lenin aufzubringen, um ihn als Geisel zu gebrauchen. In der Beaufsichtigung der Organisation wurden Atomkombinat und Dondjanianen gefunden.

Voleulegenzen.

Wien, 17. Februar. Die politische Presseagentur meldet aus Petersburg: Nach Stockholmer Nachrichten sind die Meldungen über militärischen Erfolge des Korps Deutscher Wissenschaften übertrieben. Die polnischen Truppen haben weiter keinen gefangen genommen noch Mlobilen, Witkis und Smolensk erobert. Das Korps zählt nur 25.000 Mann; es hat Brest-Litowit besetzt und dort Lebensmittel und Munitionsvorräte erobert. Bissher hat das Korps Angriffe der bolschewistischen Verbündeten erfolgreich zurückgewiesen.

Voleulegenzen.

Wien, 17. Februar. Den Blättern zufolge fand gestern eine Vollversammlung des Polenclubs statt, an der auch mehrere Herrenhausmitglieder teilnahmen. Es wurde eine vom Abgeordneten Dargyński (Pos.) vorgelegte, von der parlamentarischen Kommission im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung sowie Auftrag an das polnische Volk, vorne gegen die Befreiung des Kaiserreichs zu protestieren, sowie eine gleichlautende Resolution im Herrenhaus ohne Debatte einzutragen. Gestern Abend wurde die Erklärung im Abgeordnetenhaus nach der Verteilung der Organisationen im Herrenhaus verlesen. Die Blätter melden weiter, dass zwei polnische Telegrafe, die der Minister des Neuen, Graf Czernowitz, zu einer Besprechung einluden, die Einladung ablehnen.

Notschrei der ukrainischen Rabaregierung.

Berlin, 16. Februar. Die ukrainische Delegation in Brest-Litowit hat der deutschen Reichsregierung folgende Erklärung an das deutsche Volk übermittelt:

In das deutsche Volk! Am 9. Februar des Jahres haben wir in dem lieben und treuen Russland, mit unseren Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben, einen Friedensvertrag mit den Staaten des Bündnisses unterschrieben, um dem zugesetzten Bruderstreit ein Ende zu machen und alle unsere Kraft auf das eine Ziel zu vereinigen, um die Form für ein eigenes selbständiges, freies Leben zu schaffen.

Die russischen Maximalisten, die vor einem Morat die jost nur und Sozialisten bestehende allrussische Verfall eingehende Verhandlung in Petersburg ausgetragen haben, haben jetzt, wie sie sagen, den heiligen Krieg gegen die Sozialisten der Ukraine unternommen. Von Norden fallen die gebungenen Verbündeten der Röten Garde über unser Land herein. Sie vereinigen sich mit den von der Front entlassenen russischen Soldaten und mit bestellten Streitkräften. Unter dem erkauften Reichtum gesetzter Polizisten und Gentlemen dringen sie in unsere Städte ein, lassen die Vertrauensleute und führen die öffentlichen Meinung erschleichen und treiben von den Menschen Konflikturen ein. Aus der brennenden Stadt glehen sie weiter auf die Erde nach neuer Feinde.

Wir des ganzen Welt erklären wir, dass die Petersburger Kom-

militärs liegen, wenn sie von einem Aufstand des Volkes in der Ukraine sprechen, dass sie liegen, wenn sie die Zentralmächte, das Parlament der ukrainischen Volksrepublik, das aus ukrainischen Zivilistischen besteht und freiwillige soziale und demokratische Reformen ins Leben gerufen hat, eine Rote von Bourgeois nennen.

Die Petersburger Kommissare, die mit ihren Wörtern nur hartnäckig das Wahl der Ukraine, Polen, Rußland und anderer Völker vertheidigt haben, haben in Brest-Litowit sich der sozialen Föfe bedient.

Die Stille des russischen Kriegs von den Fronten zu entfernen, um sich beim Osten gegen die Ukraine zu wenden, mit der Absicht, uns zu verhauen, die Heerleibesvögel nach Polen zu schaffen und das Land zu unterwerfen.

Heute wie noch vier Jahren die Rote Wand gefallen ist, die uns von unseren wehenden Nachbarn getrennt hat, erhalten wir unsere Stimme um das Unglück unfehlbares Volles zu verhindern.

Wir sehen die Rote, die unserer jungen Revolution in Erfolg und mutig für unsere sozialen Errungen Freiheit fürchten, die Völker auf dem russischen Boden einverlebt haben, und ungefeiert verlassen die Völker nach Gebieten wie Wilna und Mohilew, die nicht polnisch, sondern weißrussisch sind, während weiter im Norden sich die Litauer dagegen wenden, dass die Polen nach litauischen Gebieten, wie Vilnius und Grodno, verlangen. Was also die deutsche Regierung auch tun wird, wenn der miteinander hadernden Einvölker wird sie es nicht erfahren können. Aber sie sollte endlich in den bestehenden Gebieten auf demokratischer Basis eine Selbstverwaltung der Bevölkerung herstellen und mit den in autonomisierten Gebieten politische und wirtschaftliche Autonomie treffen.

Ein anderes Kapitel, und zwar kein minder schwieriges, ist unter Berücksichtung zur Ukraine. Die Überprüfung der Rada von Kiev nach Odessa ist wohl nicht nur der besseren Verbindung mit Österreich-Ungarn wegen gegeben. Der Freund liegt tiefer. Man muss annehmen, dass die gegenwärtige ukrainische Regierung den Sieg bisher doch nicht an ihre Fähnen heften konnte. Gelingt es nun den Polnischen, mit ihrer "Roten Garde" die Herrschaft an sich zu reißen, so ist der "Großkrieg" mit der Ukraine eine schöne Czarenhochzeit illusion gewesen. Diesen Zusammenbruch der Rada würden jedoch die Völker der Zentralmächte unmittelbar um einen Leibe führen. Wir haben drum ein wesentliches Interesse an der Frage, ob sich die neuere Regierung gegen den Anarchismus der Polnischen durchsetzt, ohne dass wir damit etwa eine bewusste deutsche Einmischung für gut und gerechtfertigt halten. Ein solches Einreisen in die Parteikämpfe eines anderen Landes könnte Wirkungen zeitigen, deren Nachwirkung in der Zukunft fühlbar machen.

Die Reichsregierung wird darauf achten müssen, dass durch die militärisch für notwendig erachteten Maßnahmen eine Gewissenspolitik nicht erfordert wird, die eine Verständigung mit dem russischen Volke im Auge behält.

Hilfseruf der Esten.

Telegraphisch wird gemeldet: Die bevölkerungsreiche Republik der estnischen Kleinlande ist unter dem russischen Kriegsminister mit den russischen Truppen einverlebt. Im Westen und an anderen Punkten kommt es vor, dass Kräfte, um den immer neu von Russen eindringenden Haufen entgegenzustellen. In diesem Krieg stand uns unsere Freiheit.

Siehe wir uns nach Westen um.

Wir sind hier überzeugt davon, dass das Fried- und Ordnungs-

Rechts bestimmt ist, dass es möglich bleibt, wenn es von unserer Art erfüllt ist. Das deutsche Heer, das in der Ukraine unter verschleierten Feinden steht, besitzt die Macht, uns zu töten und durch seine Krieger und Truppen in Petrushäusern beobachtet, obwohl dadurch die Bevölkerung der notwendigen Lebensmittel bereitstehen wird. Die Zuhilfe, besonders in Helsingfors, werden von Augenzeugen als sicherlich geschildert.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung, gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei, der finnischen Stellung, befohlen abgelehnt, leistet Capens Arbeit die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt, doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

estnischen Kleinlandes um Hilfe gegen die Schiedsgerichtschaft der Maximalisten und um sofortige Befreiung des Landes durch das freie deutsche Heer gebeten. — Ebenso haben die Esten der deutschen und deutschfreundlichen Städte und Städte, die die Esten gegen die Ukraine zu verteidigen mit der Absicht, uns zu verhauen, die Heerleibesvögel nach Polen zu schaffen und das Land zu unterwerfen.

Heute wie noch vier Jahren die Rote Wand gefallen ist, die uns von unseren wehenden Nachbarn getrennt hat, erhalten wir unsere Stimme um das Unglück unfehlbares Volles zu verhindern.

Schiedsgerichtsamt in Finnland.

† Stockholm, 18. Februar. Die Blätter veröffentlichten ausführliche Telegramme über die Schiedsgerichtschaft der Esten in Finnland, die die Lösung ausgegeben hat, alle Bürger über 12 Jahre zu töten, was sie in vielen Orten bereits vollständig getötet haben. In Helsingfors ist die Rote Garde jetzt begonnen, auch Frauen und Kinder zu ermorden, die auf beiden Seiten dem Hungernde privathabend sind. Die roten Gardinen, welche dem Hungernden privathabend sind, die die roten Gardinen, alle Männer und Frauen in Petrushäusern beobachtet, obwohl dadurch die Bevölkerung der notwendigen Lebensmittel bereitstehen wird. Die Zuhilfe, besonders in Helsingfors, werden von Augenzeugen als sicherlich geschildert.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Blatt gemeldet hatte, der finnische Senat habe ein Antritt der finnischen Regierung,

gewidmet dem Senat und den Revolutionären Partei,

die Aufmerksamkeit darauf, dass die schwedische Regierung keinen formellen

Vorschlag zur Intervention gemacht habe, sondern nur verdeckt,

doch sie bereit wäre, an einer Bekämpfung mitgewirkt.

† Stockholm, 17. Februar. (Swedens Telegram-Bureau) Da

ein in Uppsala erscheinendes Bl

Bestimmungswahlrecht, zum Teil aus einem Wahlrecht auf repräsentativer Grundlage hervorgegangen ist. Dieses hat die Regierung vollerdrückt als unannehmbar bezeichnet.

Unter die Aussichten des konservativen Kürschners läuft es, mit der sozialdemokratischen Partei im Verfassungsgesetz, vgl. Paul Hirsch, ausführlich, heute ebenfalls in einer kleinen Stunde sagen wie über die Aussichten des vereinigt-selbständigen national liberalen Pluralwahlrechtsantrages. Hier ich allein haben die Konseriativen noch in der Kommission noch im Plenum die Mehrheit, auch wenn zusammen mit den Freikonservativen hierzu bedarf ist der Zusatz eines Teils der Nationalliberalen. Von ihnen hängt jetzt, wo das Zentrum nach Erfüllung seiner Binden auf Erhaltung des Herrenhauses hofft, ob es sich entschließen wird, alles ab. Dass die Nationalliberalen später auf einen Konsult mit der Regierung Friedberg ansetzen lassen, dass sie das Ministerium zur Auflösung ihrer Partei anstreben werden, das ist trotz der Aussicht die Herr Lohmann bislang den Konseriativen erlaubt, kaum anzunehmen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden die Nationalliberalen vielmehr das gleiche Wahlrecht in Kauf nehmen unter der Bedingung, dass in den gewöhnlichen Wahlen und den großen industriellen Wahlbezirken das Städtewahlrecht wieder eingesetzt wird. An einem kleinen Kompromiss, mit dem sich auch die Regierung halb und halb einverstanden erklärt hat, wird freilich hinter den Rücken gehegt. Eine weitere Voraussetzung bildet die Gewahrung der Kompetenzen des Herrenhauses und die Gewährung von Gesetzmäßigkeiten zur Abänderung einiger Artikel der Verfassung, wodurch die von einem radikalen Abenteuerhaus erwartete angestrebte Trennung von Kirche und Staat oder von Schule und Kirche verhindert werden soll.

Mit diesen Ressorten wird vorwiegendlich das gleiche Wahlrecht Gesetz werden. Dass wir darin gewollte Verschlechterungen der Regierungsvorlage erkennen, bedarf keiner Befürchtung. Aber unverkennbar müssen wir darüber klar sein, dass damit Vorsicht gelegt ist in die bislang Unregelmäßigkeit des Wahlrechts, dass der erste Schritt getan in dem in absehbarer Zeit weitere folgen werden. Die Entscheidung steht auf des Meisters Schneide. Wahldurchfall, das bei der endgültigen Abstimmung die roten Sozialdemokraten das Blingeln an der Waage lieben. Seien wir uns unserer Verantwortlichkeit vor der Arbeiterschaft nicht zu verschämt und Deutschland, sondern der ganzen Welt nicht!

Der neue Reichstag.

Der Haushaltsvoranschlag für 1918, den die Regierung bewilligt hat aufzugeben, arbeitet wie die bisherigen Etats meist mit den üblichen Ressorten. Er bietet somit ein Bild des ersten Wirtschaftsmusters. Nur einige Zahlen machen die Aussicht. Die Anforderungen für die Vergütung der Kriegssteuer und auf fast 6 Milliarden Mark gewandt; eine Abgabewelle, die dabei noch nicht vorgesehen. Zur Deckung dieser Ausgaben stehen 3 Milliarden Mark neue Kriegssteuern nötig. Weiter zu zahlen werden werden, ist noch nicht bekannt. Gelingt dem Bundestag die neuen Steuerverträge noch nicht ausgegangen. Man ist der Kriegssteuer geprägt zu sein, ob die Regierung weiter rückt, um allerlei Kleinigkeiten des Verbrauchs und Verbrauchs auszuprüfen, oder ob sie wenigstens die Umrisse einer grobsten Abgabestruktur wird erkennen lassen.

Abschreiten von diesen drei Milliarden Kriegssteuern, ist noch ein vorübergehender Etat ein Kreditsbetrag von 318 Millionen, der durch Anleihe aufgebracht werden soll. Die Bewältigung der Staatsfinanzen durch den Krieg wird im zweiten Abschnitt erfreulich deutlich.

Neue Stellen.

In dem Haushaltsspiel ist die Schaffung einer Anzahl neuer Stellen vorgesehen. Es wird darüber gelegt: Der Teil Kriegsbeginn abgesehen durchgeführte Grundsatzaufstellung des Kriegs neue Arbeitsstellen nicht anzubringen, hat sich nicht mehr anstrengt. Da eine Vermehrung der Stellen unvermeidlich ist, so ist eine solche nunmehr vorgesehen worden: beim Reichsminister und der Reichslanzelei zwei Stellen für ministerielle Unterbeamte, beim Reichsamt für Landwirtschaft zwei Stellen für betreuende Beamte, zwei für Handelsarbeiter, eine Stelle für einen breiten Legationsangestellten bei der Gesandtschaft in Frankreich, je eine Stelle für einen Konsul und einen Sekretär in Straßburg zu errichtendes Verwaltungsbüro; beim Reichsamt für Innern zwei Stellen für vortragende Beamte, eine für den höheren Dienstbeamter, vier für erprobende Sekretäre, eine neu einzubauen, eine für Kanzleisekretärin, eine für ein Krieglich-technisches Reichsstabamt, unter Beifüllung des Wirtschaftsministeriums zwei für technische Sekretäre und vier für Rechts- und Justizbeamte; bei der Verwaltung der Reichsfinanzen 13 Stellen für höhere, 110 für mittlere und 11 für Unterbeamte; bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung 30 Stellen für höhere, 345 für mittlere und 2900 Stellen für Post- und Telegrafenbeamten, 8425 Stellen für Unterbeamte. Die Stellen werden und damit möglichenfalls zwei für Post- und Telegraphenbeamten können zufriediggestellt werden. Für diese ist die Schaffung einer neuen Gehaltsordnung mit den Stufen der Gehaltsklasse 42 der Verfolgungsordnung mit dem Gehaltsabzuschlag V in Aussicht genommen. Bis zum Kriegsende sollen die Beamten entsprechende Zulagen erhalten. Der Schaffung der neuen Stellen steht eine entsprechende Zulage zur Aufstellung im Betrage von 13.810.240 M. sowie Aufzehrungskosten im Betrage von 4.562.500 M. gegenüber.

Sozialdemokratie und Friedensarbeit.

Die Verlage des Parteidienstes ist eine vorläufige kleine Flugschrift erschienen, welche die Friedensarbeit der deutschen Sozialdemokratie im Vergleich zu den französischen Sozialdemokratie und der englischen Arbeiterpartei darstellt. Sie geht vom Sachverständigen-Prozess aus, welche die Volksbewilligung erhalten haben; durch sie wird in einer über alles Erwartete und überraschend von einer erobertungslustigen Koalition angenommen. Im Lichte dieser Dokumente erscheint die französische Sozialdemokratie und ihr ständiges Fortstreben der deutschen Sozialdemokratie in einem noch ungewöhnlicherem Licht als zuvor.

Der deutsche Parteidienst hat nicht die Absicht, den Parteidienst über andere sozialistische Parteien zu spielen,

namentlich die, welche von den Unabhängigkeiten den deutschen Arbeitern häufig verschworen werden, um den letzten Beweis zu führen, dass von der deutschen Sozialdemokratie in der Friedensarbeit nichts verpasst wurde.

Vor mindestens zum 15. August waren die französischen und anderen Entente-Sozialisten vorzusehen, dass die deutsche Sozialdemokratie die Kriegssteuern abgeschafft hätte und in Kampf und Aufruhr gegen die deutsche Regierung getreten sei. Tatsachen bestehen bereits am 1. August die Sozialisten und Syndikalisten Bündigte mit der französischen Regierung geschlossen, so dass diese von der Ablösung der fortwährend vorbereiteten Unterordnungsmassnahmen absah.

Alle Versuche internationaler Verständigung lehnten die französischen und englischen Sozialisten ab. Als der Plan der Einigungskonferenz durch die russische Revolution auf die Tagung, an der gezeigt wurde, enttarnt Albert Thomas, dass die französischen Sozialisten sich beteiligen würden, nicht zum Ende eines soulen Friedens oder eines Verständigungsbuches, sondern, um das Werk zu berufen. Die Kämpfte öffentliche wurde als das Werk der französischen Sozialisten in der humanitären überzeugung gesezt; der Erzähler und Sozialdemokrat Sandat jubelte in diesem französischen Geheimrat.

Am 12. Februar erklärte der französische Sozialist in der Tagung, dass er den Frieden auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt habe. Das war nicht das Verbot, das von dem Chefleiter der Morning Post einen Tag, in dem er steht, dass er den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde. Das war nicht das Verbot, das den Frieden auf den Tag bestimmt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Verhandlungen der Deutschen auf die größere Zahl des Artikels aufzuteilen zu sein scheint, einen Vertrag mit dem Kaiserreich als den Schiedsgericht auf das allgemeine Verbot vom 4. Februar gekrönt wurde

Briefkasten.

R. S. Börsenamt. Über die Fragen nach der Arbeiteraus-
schüttung und der Betriebsleitung verhandeln. Wir können doch nicht
wissen, wie die Dinge im Ihrem Betriebe liegen.

R. W. Im Unterludwigsdorf befindliche Mannschaften des
mobilen Heeres erhalten die unmittelbare Löhnung. Sie sind also ganz
richtig geholt worden. Bei schlechter Führung können sie allerdings
im Kriege ausgeschlagen werden. Für verloren gegangene Heldenhaf-
tigkeit wird kein Strafzettel gegeben.

R. v. D. Das Gedicht ist zum Abschluss in unserem Blattie
nicht geeignet.

R. Z. Rabenan. Wenden Sie sich an die Theater- und
Musikschule Seni. Georgi, Dresden-Göblau, Waldstraße 16,
in der Sie alles näher erläutern können. Aufnahme und Eintritt
können dort jederzeit erfolgen. Haupteintritt am 1. April und
1. September.

R. 20. Einen rechtlichen Anspruch darauf, in der Wohnung
noch länger wohnen zu dürfen, können Sie unter den obengenannten
Umständen nicht geltend machen. Wenden Sie sich an die Gemeinde-
behörde oder die Gemeinschaftsbehörde, wenn der Hausbewerber nicht
zu bewegen ist. Ihnen die Wohnung trotz der großen Wohnungsmangel
und der für Sie in Ausicht stehenden Oddadofst lebt zu belassen.
Wenn er auf Ihre Vorstellung hin nicht zu bestreiter einstieg kommt,
veranlassen ihn vielleicht angehoben der großen Wohnungsmangel die
Behörde dazu.

SARRASANI

Allabendlich 7 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
auch 8 Uhr. Vorverkauf: Residenz Kaufhaus.

TORPEDO -- LOS!

Das Gruselstück, was in Dresden je gespielt wurde!

**NEUN BILDER
500 MITWIRKENDE
BRENNENDE STADT
U-BOOTE
WERFT-EXPLOSION**

Außerdem: [S 89]

Der kolossale Circus-Spielplan!

Sarrasani-Trocadero: abende. U. a.: Otto Jälich.

Musenhalle.

Vorstadt Lützen, Kasernenstr. 17. Straßenbahn 7, 18, 22

Zägl. abends 8.10. Der neue Lachschlager

Originalaufwand von Dorst
in drei Akten.

Neu für hier!

Wieder moment. 1. Preis 20 Pf.

Im Verlag Raden & Comp. ist erschienen:

Edgar Hahnewald

»Trümmer«

Kriegserzählungen

128 Seiten

Preis broschiert 90 Pf.

in besserer Ausstattung 1.30 M.

Zu beziehen durch die Volkshandlung,
Wettinerplatz 10.

**Maschinenschlosser
und
Werkzeugschlosser**

werden angenommen

The United Cigarette Machine Comp. Filiale
Dornblüthstraße 43. [S 24]

Former-Lehrlinge

für Ostern werden angenommen

Friedrich Zitzkov, Eisen- und Stahlwerk

Dresden-II., Löbauer Str. 51/53. [S 24]

Hofbrauhaus Dresden

empfiehlt seine
ausgezeichneten gehaltvollen

Biere

Bäcker- u. Konzertor
Hilfstr. 24

Franz Leux, Konditorei encaisse

Friedrich Richter, Bier- u. Weinhaus

Gert Wacha, Oppelsitz 31.

Kolonialwaren

Max Rich. Hartig

Rosen-Schla. Materialwaren

August Drechsler, Güter-Schla. Zollstr. 1

Emil Spaltheholz & Bley

Poli. 100. Tel. 10132

Konditorei

Max Heller, Bier- u. Weinhaus

Fr. Klemperer, Bier- u. Weinhaus

Emil Bähr, Weißnitz 28

Robert Fischbeck

Käse-Kompass

W. Franz, Käse-Kompass

